



**FÜR PERSONEN
MIT BEHINDERUNG**

Vennbahnstrasse 4/4
4780 St. Vith

AUS- UND WEITERBILDUNG



ANGEBOTE VON JANUAR

BIS DEZEMBER 2016

14.01.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Begleitung von Personen mit einer Doppeldiagnose (es handelt sich um Personen mit einer geistigen Beeinträchtigung, die gleichzeitig eine psychische Beeinträchtigung aufweisen) sowie von Personen mit stark herausfordernden Verhaltensweisen bleibt auch in Zukunft eine große Herausforderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den verschiedenen Diensten und Einrichtungen tätig sind.*

Im vorigen Jahr haben einige von ihnen an Weiterbildungen rund um dieses Thema teilgenommen. Aufbauend auf der Evaluation dieser stattgefundenen Angebote sowie auf dem Austausch im Rahmen der Arbeitsgruppe zum Thema „Doppeldiagnose“, sind im Weiterbildungsplan 2016 verschiedene weitere Fortbildungsmaßnahmen in diesem Bereich verankert: neben einem geplanten Folgeseminar sowie einem Angebot zum Thema „Biographiearbeit“ (Seite 11) wird ebenfalls „Das Programm körperlicher Sicherheitstechniken“ vorgestellt (Seite 10): es handelt sich um eine Sammlung verschiedener körperlicher Eingriffsmethoden für die akute Krisenintervention (Befreiungsgriffe, Techniken des sicheren Führens und des sichernden Haltens). Sicherheitstechniken dürfen jedoch keine alleinigen Lösungen in Krisensituationen sein; sie müssen als gegebenenfalls nötige Intervention im Kontext eines umfassenden individuell ausgerichteten Begleitplanes für die betreffende Person verstanden werden. Hier ist jeder, ob Leiter oder Mitarbeiter, in seiner Verantwortung gefordert.

Ab 2016 werden ebenfalls spezifische Weiterbildungen im Bereich der Frühförderung geplant, die, aufbauend auf die stattgefundenen Entwicklungen, Antwort geben sollen auf die hieraus resultierenden Fragestellungen.

Im Herbst 2015 hat die Dienststelle eine erste Informationsveranstaltung über die neue Schutzregelung für volljährige Personen mit Beeinträchtigung organisiert. Teilgenommen haben Betroffene, Familienangehörige und sonstige interessierte Personen. In 2016 wird diese veränderte juristische Situation gezielt mit den Fachkräften thematisiert werden (Seite 9).

* In dieser Broschüre werden personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt: z.B. „Mitarbeiter“ anstatt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Dies dient lediglich der besseren Lesbarkeit und soll in keinem Fall als Geschlechtsdiskriminierung verstanden werden.

Ab Mai wird erneut ein umfassender Inklusionskurs (Seite 13 bis 16) angeboten, der den Mitarbeitern Möglichkeiten aufzeigen und Methoden vermitteln möchte, damit sie ihre Tätigkeit entsprechend der Bestimmungen der UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung ausrichten können. Die Teilnahme an 5 der 8 angebotenen Weiterbildungstage bleibt weiterhin verpflichtend für die neuen Mitarbeiter aus den Tagesstätten, Wohnheimen und den fachspezifischen Diensten. Das Angebot richtet sich ebenso an erfahrene Kollegen, die sich für einzelne oder mehrere Kurse einschreiben möchten.

Auch wird im Herbst ein neuer Zyklus der Modularen Zusatzausbildung starten (siehe Seiten 17-19). Die Teilnahme an dieser Zusatzausbildung ist den Gruppenleitern in den Beschützenden Werkstätten von der Paritätischen Kommission 327 vorgeschrieben. Im Laufe der letzten Zyklen sind einige Anpassungen auf Ebene der angebotenen Kurse vorgenommen worden um auch den Erwartungen und Bedürfnissen der Teilnehmer aus den Tagesstätten, Wohnheimen und den fachspezifischen Diensten sowie der „Quereinsteiger“ gerecht werden zu können.

Unabhängig vom Weiterbildungsprogramm 2016 werden während des Jahres verschiedene Zielgruppen (wie zum Beispiel Personen mit einer Beeinträchtigung oder Wohnressourcen) nach ihrem konkreten Weiterbildungsbedarf befragt und es werden gegebenenfalls entsprechende Angebote organisiert werden. Wie schon in der Vergangenheit, liegt es auch weiterhin im Bemühen der Dienststelle, auf akute Bedarfe im Bereich der Weiterbildung zu reagieren, insofern diese von den Leitern mitgeteilt werden.

Neben der Sich-Aneignung von Fachwissen und neuen Erkenntnissen im Rahmen organisierter Weiterbildungen, kann auch der Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus anderen Diensten und Einrichtungen eine große Bereicherung für die eigene Arbeit sein: Letzterer kann mit Sicherheit dazu beitragen, eine gleiche Situation aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und hierdurch ein besseres Verständnis einer Situation zu erlangen. Somit ermöglicht die Teilnahme an einer Weiterbildung es der betreffenden Person, sein alltägliches Arbeitsumfeld für eine begrenzte Zeit zu verlassen, einen Blick „von außen“ auf das eigene Funktionieren zu werfen, gewisse Dinge zu hinterfragen und neue oder andere Arten des Funktionierens kennenzulernen und zu berücksichtigen.

„Über den eigenen Tellerrand hinausschauen“ kann man durch die Teilnahme an Weiterbildungen in der DG oder über die DG hinaus. Auf den Seiten 24 und 25 finden Sie diesbezüglich beispielhaft einige interessante Weiterbildungsanbieter. Die Bezuschussung von Weiterbildungen anderer Anbieter ist nach wie vor möglich, wenn die Themenschwerpunkte in direktem Zusammenhang stehen mit der Begleitung von Personen mit einer Beeinträchtigung.

Auch eine Hospitation gibt die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen: Besuche oder Aufenthalte in anderen Einrichtungen und Diensten ermöglichen es, die dortige Arbeit kennenzulernen um die eigene besser reflektieren zu können und um neue Inputs und Anregungen zu bekommen.

Ich möchte Sie herzlich einladen an der einen oder anderen Weiterbildung teilzunehmen und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Dr. Stephan Förster
Geschäftsführender Direktor der
Dienststelle für Personen mit Behinderung

INHALTSVERZEICHNIS

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE PERSONEN MIT EINER BEEINTRÄCHTIGUNG

Training von konkreten Verhaltensweisen und von Kommunikations- Techniken (Folgeseminar)	6
Selbstdarstellung und Befähigung (Folgeseminar)	6-7
Lesen leicht gemacht – Spaß am Lesen	7

ANGEBOTE FÜR HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Erwachsene Menschen mit autistischer Behinderung : Besonderheiten in ihrer Lebens- und Arbeitssituation; Konsequenzen für Mitarbeiter und Institutionen	8
Die neue Schutzregelung für volljährige Personen	9
Das Programm körperlicher Sicherheitstechniken - PKS	10
Biographiearbeit	11
„Wenn wir an unsere Grenzen kommen“ Psycho- soziale Betreuung von Menschen mit besonderen für das Umfeld oft herausfordernden Verhaltensweisen und von Menschen mit Doppeldiagnose (Folgeseminar)	11-12
<u>INKLUSIONSKURS 2016</u>	13-16
Allgemeine Grundlagen der Behindertenpolitik/ Rolle und Dienstleistungsangebote der Dienststelle Die neue Schutzregelung für volljährige Personen	13
Leitfaden zur Beratung	14
Umsetzung der UN-Konvention in die Praxis	14
Geistige Behinderung	15
Mehrfachbehinderung	15
Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten	16
Kommunikation und Teamarbeit	16
<u>MODULARE ZUSATZAUSBILDUNG</u>	17-19
Treffen mit den Teilnehmern / Methodologie und schriftliche Vorbereitung der Lerninhalte	18
Allgemeine Grundlagen der Behindertenpolitik/ Rolle und Dienstleistungsangebote der Dienststelle Die neue Schutzregelung für volljährige Personen	18
Umsetzung der UN- Konvention in die Praxis	18

Leitfaden zur Beratung	18
Was ist Behinderung?	19
Psychische Behinderung	19
Doppeldiagnose	19

ANGEBOTE FÜR JEDERMANN

Projekt DG Inklusiv	20
Menschen mit Behinderung in der Freizeit begleiten	20-21
Angebot der Elternvereinigung ABH: Gebärdensprachkurs	21

ANMELDEFORMALITÄTEN

Einschreibgebühr / Anmeldefrist	22
Anmeldeformular	23

ANDERE INTERSSANTE WEITERBILDUNGSANBIETER

24-25

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE PERSONEN MIT EINER BEEINTRÄCHTIGUNG

TRAINING VON KONKRETEN VERHALTENSWEISEN UND VON KOMMUNIKATIONSTECHNIKEN (FOLGESEMINAR)

Datum: Fr, 19. Februar 2016 von 9.00 bis 12.00

Ort: Dienststelle für Personen mit Behinderung
Vennbahnstraße 4/4 in 4780 St. Vith

Referentin: Beatrice Adamski, Kommunikationstrainerin, Coach

Zielpublikum: *Erwachsene Personen mit einer starken Hörbehinderung, die im September 2015 an den beiden Schulungsterminen zum Thema „Umgang mit Verunsicherungen und Ängsten“ teilgenommen haben.*

Zum Inhalt: *Aufbauend auf das Seminar zum Thema „Umgang mit Verunsicherungen und Ängsten“, welches im September 2015 stattgefunden hat, werden die Teilnehmer zunächst die Möglichkeit haben, über seither gemachte Erfahrungen auszutauschen. Anschließend bietet die Referentin ein Training an, in dem konkrete Verhaltensweisen beziehungsweise Kommunikationstechniken trainiert werden: Wie nehme ich Kontakt auf? Wie verschaffe ich mir Aufmerksamkeit? Wie baue ich erfolgreich Beziehungen auf und wie pflege ich sie?
Im Rahmen von kleinen Rollenspielen erhält jeder Teilnehmer die Möglichkeit, eine von ihm selbst ausgewählte Kontaktsituation auszuprobieren und dabei zu spüren, wie er sich sowohl als Ansprechender als auch als Angesprochener erlebt.
Das „Üben in geschütztem Raum“ bietet die Chance, sich für die Selbstbehauptung in der realen Welt vorzubereiten oder / und noch mehr Sicherheit und Ermutigung zu bekommen.*

SELBSTDARSTELLUNG UND BEFÄHIGUNG (FOLGESEMINAR)

Daten: Di, 09. August 2016 von 9.00 bis 15.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referentin: Dorothee Klöckner, Heilerziehungspflegerin und Sozialpädagogin

Zielpublikum: *Erwachsene Personen mit einer geistigen Behinderung und Begleiter, die im Sommer 2014 und 2015 an dem Seminar teilgenommen haben.*

Zum Inhalt: *Im Rahmen der beiden ersten Seminare haben die Teilnehmer verschiedene Tipps und Anregungen erhalten, um zu lernen, wie sie sich am besten in einer Gruppe verhalten. Die Referentin hat folgende Fragen mit den Teilnehmern erarbeitet: Wie teile ich den anderen am besten mit, wenn ich etwas möchte oder nicht möchte? Wie kann ich*

mich am besten verständlich machen? Wie frage ich nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe? Wie drücke ich mich am besten aus ohne andere zu verletzen?

Ziel dieses abschließenden Seminars ist es, das Erlernte über weitere Rollenspiele und Übungen, die sich auf den Rhythmus der einzelnen Personen aufbauen, zu vertiefen und zu verankern.

LESEN LEICHT GEMACHT – SPASS AM LESEN **(EIN ANGEBOT IN KOOPERATION MIT ALTEO VoG)**

Daten: werden nach Absprache mit den Beschützenden Werkstätten (BW) vereinbart: 5 Termine von jeweils 1.5 Stunden, die tagsüber in der Woche organisiert werden (für kleine Gruppen)

Ort: in der Beschützenden Werkstätte

Referentin: Caroline Tillmans, Primarschullehrerin, Förderpädagogin

Zielpublikum: *Personen mit einer Lernbehinderung und Personen mit Vermittlungshemmnissen, die in einer BW beschäftigt sind*

Zum Inhalt: *Durch Lesen kann man neue Welten entdecken! Lesen bietet auch viele Möglichkeiten der Entfaltung, sei es im Beruf oder im ganz normalen Leben. Nach dem Prinzip des „Learning by doing“ soll jeder Teilnehmer seine Lesefähigkeit und somit auch seine Schreibkompetenzen erweitern, ganz egal wie viel er schon kennt. Das Besondere, jeder Teilnehmer wird in seinen Fähigkeiten dort abgeholt wo er steht und von dort aus gefördert. Lesen und Schreiben soll Spaß machen, denn nur dann führt der Weg zum Erfolg!*

Die Beschützenden Werkstätten werden gebeten sich, wenn Interesse besteht, mit Alteo in Verbindung zu setzen (087 / 596136) zwecks Planung eines Schulungsangebotes vor Ort.

 **Alteo** VOG
Sozialbewegung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

ANGEBOTE FÜR HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

ERWACHSENE MENSCHEN MIT AUTISTISCHER BEHINDERUNG: BESONDERHEITEN IN IHRER LEBENS- UND ARBEITSSITUATION; KONSEQUENZEN FÜR MITARBEITER UND INSTITUTIONEN

Daten: **Mi, 17. Februar 2016 von 9.00 bis 16.00**
Do, 18. Februar 2016 von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108, 4750 Elsenborn

Referentin: Frau Dorothee Klöckner, Heilerziehungspflegerin und Sozialpädagogin

Zielpublikum: *Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen*

Zum Inhalt: *Verhaltensauffälligkeiten von Menschen mit autistischem Syndrom stehen oft in Zusammenhang mit Überforderungssituationen, die sich aus der veränderten Wahrnehmung der Betroffenen ergeben. Da die Besonderheiten der Wahrnehmung von Menschen mit autistischer Behinderung oft außerhalb unserer Vorstellungskraft liegen, fällt es in der Regel schwer, sich darauf einzustellen.*

Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema liegt daher ein Schwerpunkt in diesem Seminar auf Selbsterfahrungs- und Wahrnehmungsübungen. Hierbei versuchen die Teilnehmer, sich der Problematik auf der „Verstehensebene“ zu nähern.

Weiter beschäftigen sich die Teilnehmer in diesem Seminar mit Fallbeispielen. Dabei wird besonders der Alltag von Menschen mit einer autistischen Behinderung mit seinen verschiedenen Aspekten von Arbeit, Freizeit und häuslichem Bereich beleuchtet. Durch den Einsatz autismusspezifischer Umgangsweisen können Möglichkeiten entwickelt werden, auch schwierige und belastende Situationen neu zu gestalten.

DIE NEUE SCHUTZREGELUNG FÜR VOLLJÄHRIGE PERSONEN

Datum: **Mo, 29. Februar 2016 von 9.00 bis 17.00**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108, 4750 Elsenborn

Referenten: Marvin Souren, Dienstleiter AIDA (Dienst für Anpassungen und individuelle Dienstleistungsangebote)
Helmut Heinen, Ehemaliger Geschäftsführender Direktor der Dienststelle

Zielpublikum: *Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen*

Hintergrund: *Am 14.09.2014 trat in Belgien eine neue Gesetzgebung in Kraft betreffend den Schutz und die Handlungsfähigkeit von volljährigen Personen. Diese entspricht dem Geist und den Bestimmungen der UN-Konvention über die Rechte von Personen mit Beeinträchtigung.*

In der Vergangenheit waren viele Menschen mit mittlerer und schwerer geistiger Behinderung sowie Menschen mit Mehrfachbehinderung de facto als handlungsunfähig eingestuft und standen somit meist lebenslänglich unter dem Statut der verlängerten Minderjährigkeit.

*Die neue Gesetzgebung sieht vor, dass jede volljährige Person als handlungsfähig betrachtet wird. Sie muss einbezogen werden in alle Entscheidungsprozesse sie betreffend. Vom Friedensrichter muss eingeschätzt werden, welche Fähigkeiten eine Person hat, um Handlungen selber und selbständig durchzuführen und welches Schutzbedürfnis diese Person hat für sich selbst, beziehungsweise für ihr Vermögen. Hierzu kann ihr ein **Betreuer** zur Verfügung gestellt werden, der ihr beisteht (Beistand) oder sie vertritt (Vertretung) bei diesen Handlungen.*

*Die geschützte Person selbst hat die Möglichkeit, zu beantragen, dass eine oder mehrere von ihr ausgesuchte **Vertrauenspersonen** sie unterstützen indem sie ihr helfen ihre Meinung zu äußern. Die Vertrauensperson kann ebenfalls eine Kontrollfunktion ausüben über die Handlungen des Betreuers und gegebenenfalls zwischen der Person und dem Betreuer vermitteln.*

Zum Inhalt: *Von 9 Uhr bis 11 Uhr wird Marvin Souren den Teilnehmern die juristischen Aspekte der neuen Schutzregelung erläutern.*

*Anschließend wird Helmut Heinen mit den Anwesenden besprechen, welche Herausforderungen die Umsetzung dieser neuen gesetzlichen Reform für die in den Einrichtungen und Diensten tätigen Mitarbeiter mit sich bringt. **Denn Fachkräfte aus den Einrichtungen und Diensten, in denen die Person begleitet wird, dürfen zwar nicht als Betreuer, wohl aber als Vertrauenspersonen aktiv werden!** Gemeinsam mit dem Referenten werden die Teilnehmer erarbeiten, wie die Fähigkeiten zur Selbst- und Mitbestimmung der von ihnen begleiteten Personen gefördert, entfaltet und eingesetzt werden können, damit sie die durch dieses neue Statut verankerten Rechte optimal wahrnehmen können.*

DAS PROGRAMM KÖRPERLICHER SICHERHEITSTECHNIKEN- PKS

Daten: **Mi, 16. März 2016 von 9.00 bis 17.00**
Do, 17. März 2016 von 9.00 bis 17.00

Ort: Seniorenheim St. Elisabeth, Klosterstraße 9B, 4780 St. Vith,
im Versammlungsraum in den Kellerräumen

Referent: Herr Jürgen Reisen, Mitarbeiter in einer Werkstatt für Menschen mit
Behinderung und PKS Trainer

Zielpublikum: *Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen*
Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 12 Personen festgelegt.

Zum Inhalt: *Das Programm körperlicher Schutztechniken P.K.S. stellt eine Sammlung verschiedener körperlicher Eingriffsmethoden für die akute Krisenintervention bei Menschen mit geistiger Behinderung, Autismus, psychischer Erkrankung, usw. dar: Notwehr-, bzw. Befreiungsgriffe, Techniken des sicheren Führens und des sichernden Haltens. Hintergrund des PKS sind Erfahrungen aus verschiedenen Einrichtungen aus dem Behindertenbereich, ergänzt durch Techniken verschiedener Sportarten und Sicherungstechniken von Polizei und Psychiatrie. Das PKS stellt über 30 sanfte Methoden zur Auswahl, die von Fachärzten für Orthopädie hinsichtlich einer möglichen Verletzungsgefahr begutachtet wurden. Sie sind schnell und mit einem Minimum an Training anwendbar und bieten weitestgehend körperlichen Schutz des behinderten Menschen, seines sozialen Umfeldes und des Begleiters in einer menschenwürdigen und respektvollen Form. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich aus den verschiedenen dargestellten Methoden die für sie selbst und ihren Klienten passende Maßnahmen auszuwählen und zu üben. Wichtig dabei ist der Aspekt der Selbsterfahrung als Klient und als handelnder Begleiter.*

Wir möchten darauf hinweisen, dass Sicherheitstechniken keine alleinigen Lösungen von Krisen oder aggressiver Konflikte sein dürfen. Vielmehr sind sie als ein gegebenenfalls nötiger Teil eines umfassenden individuell ausgerichteten Begleitplanes der betroffenen Person zu sehen. Die Anwendung körperlicher Sicherheitstechniken in Krisensituationen muss in den jeweiligen Teams individuell abgeklärt werden.

Die Teilnehmer können sich einen Mittagsimbiss mitbringen oder im Seniorenheim ein Mittagessen zum Preis von 7.50 Euro bestellen. Die Bestellung muss mindestens 5 Tage vor Stattfinden des Kurses durchgegeben werden unter der 080/750400. Getränke sind vor Ort vorgesehen.

BIOGRAPHIEARBEIT

Datum: **Di, 26. April 2016 von 9.00 bis 16.30**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referent: Thomas Hammer, Diplom Pädagoge, Systemischer Therapeut

Zielpublikum: *Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen*

Zum Inhalt: *„Das Besondere am Menschen ist der Mensch an sich!“
Die Begleitung von Menschen mit ihren verschiedenen Hilfebedarfen ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, vor allem dann, wenn nicht jeder das „Gleiche“, sondern vielmehr das „Passende“ an Unterstützung bekommen soll.
Dies wird erst stattfinden, wenn:
* wir erkennen, wie wenig wir von unseren Klienten wirklich „wissen“.
* wir versuchen, diese „blinden Flecken“ mit realen Erkenntnissen zu füllen.
* wir die realen Erkenntnisse für unsere Unterstützungsarbeit zum Vorteil der Klientel nutzbar machen.
Dieses Seminar möchte einen Ausblick geben, wie Unterstützer ihre Klientel anhand der Reflexion und Sammlung lebensgeschichtlicher Ereignisse verstehen und in Gegenwart und Zukunft stimmigere Hilfestellungen erbringen können.
Die Methodik dieses Seminars ist an der Bearbeitung von Fallbeispielen ausgerichtet und bietet neben dem inhaltlichen Input die Möglichkeit, Instrumente der Biographiearbeit anhand konkreter Beispiele zu erleben.
Die Teilnehmer werden gebeten, konkrete Fallbeispiele mit in die Fortbildung zu bringen.*

„WENN WIR AN UNSERE GRENZEN KOMMEN“ (FOLGESEMINAR) **Psycho- soziale Betreuung von Menschen mit besonderen** **für das Umfeld oft herausfordernden Verhaltensweisen** **und von Menschen mit Doppeldiagnose**

Daten: **Mi, 27. April 2016 von 9.00 bis 16.30**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referent: Thomas Hammer, Diplom Pädagoge, Systemischer Therapeut

Zielpublikum: *Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen, die in ihrem Berufsalltag Personen mit Doppeldiagnose und Personen mit herausfordernden Verhaltensweisen begleiten und die im Oktober 2015 am Einführungsseminar teilgenommen haben.*

Zum Inhalt: *Speziell Mitarbeiter „helfender“ Berufsgruppen kommen bei der Unterstützung ihrer Klientel sehr schnell an Machbarkeits- und auch Belastungsgrenzen. Oft wird es den „besonderen und als herausfordernd erlebten Verhaltensweisen“ oder auch den „Doppeldiagnosen“ eben dieser Klientel zugeschrieben, wenn Situationen als „schwierig und ausweglos“ erlebt werden. Stress, Überlastung und auch (gegenseitige) Verletzungen im übertragenen als auch buchstäblichen Sinne sind nicht selten die Folge einer sich stetig weiter zuspitzenden Arbeitsbeziehung zwischen Unterstützern und Klienten.*

Hierbei wird dem Sachverhalt entsprechend Rechnung getragen, dass Menschen mit unterschiedlicher Diagnostik betreut werden:

** Personen, die eine geistige Behinderung mit zusätzlichen psychischen Störungen (Doppeldiagnose) aufweisen
und*

** Personen, bei denen eine geistige Behinderung mit begleitenden (mitunter sehr starken) Verhaltensauffälligkeiten diagnostiziert wurde.*

In diesem Seminar soll ein Ausblick darauf gegeben werden, wie man trotz aller Schwierigkeiten miteinander (wieder) in Kontakt kommen und bleiben kann. Ebenfalls werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man eine für beide Seiten aushaltbare und konstruktive Arbeitsbeziehung auf Augenhöhe pflegen kann.

Methoden: fachliche Inputs, Workshop- und praxisorientierte Bearbeitung der konkreten Verwendung im beruflichen Alltag (u.a. in Form von Kleingruppenarbeit, Plenumsdiskussionen, Fallbeispielen)
Die Methodik wird auf die aktuelle Dynamik angepasst.

INKLUSIONSKURS 2016

Dieses umfassende Weiterbildungsangebot soll den Mitarbeitern im Behindertenbereich Mittel und Methoden vermitteln, damit sie ihre tägliche Arbeit entsprechend der Bestimmungen der UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung ausrichten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der konkreten und praxisbezogenen Umsetzung des Konzeptes der „Inklusion“.

Der 8tägige Kurs umfasst 3 Bausteine und die Teilnahme an 5 der angebotenen Weiterbildungstage ist verpflichtend für die neuen Mitarbeiter.

Das Angebot richtet sich ebenso an erfahrene Kollegen, die sich für einzelne oder mehrere Kurse einschreiben können.

Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 12 Personen.

I. GRUNDLAGEN ÜBER DIE RECHTE UND PFLICHTEN VON MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Das Ziel dieser 3 Weiterbildungstage liegt darin, den Mitarbeitern den konzeptuellen Rahmen der Begleitung von Menschen mit einer Beeinträchtigung in der DG zu erläutern, in den sich die verschiedenen Einrichtungskonzepte einbetten. Darüber hinaus werden die Kurse dieses Bausteines den Teilnehmern weitere Kenntnisse darüber vermitteln, nach welchen Zielen sie ihre Arbeit ausrichten sollen und welche Ergebnisse von ihrer Arbeit erwartet werden.

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN DER BEHINDERTENPOLITIK ROLLE UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE DER DIENSTSTELLE DIE NEUE SCHUTZREGELUNG FÜR VOLLJÄHRIGE PERSONEN

Datum: Do, 19. Mai 2016 von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referenten: Dr. Stephan Förster, Geschäftsführender Direktor der Dienststelle Marvin Souren, Dienstleiter AIDA (Dienst für Anpassungen und individuelle Dienstleistungsangebote)
Gabriele Fettweis, Dienstleiterin Start- Service

Zum Inhalt: *Die Referenten werden den Teilnehmern eine fundierte Information zu den historischen und ethischen Entwicklungen vermitteln, die dem Organisationsmodell der Behindertenpolitik in der DG zugrunde liegen. Weiter werden sie einen Überblick über die bestehenden Dienstleistungsangebote des Behindertenbereichs geben (Wohnen, berufliche Integration, Materielle Hilfen) sowie die neue Schutzregelung für volljährige Personen erläutern.*

LEITFADEN ZUR BERATUNG

Datum: Di, 24.05.2016 von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referent: Robert Wiesemes, Sozialassistent

Zum Inhalt: *Der Referent wird den Teilnehmern Grundlagen und Reflexionen mit auf den Weg geben, damit sie Personen mit einer Behinderung bei Bedarf neutral beraten können, ohne dem Gesprächspartner die eigenen Wertvorstellungen überstülpen zu wollen.
Den Teilnehmern wird ein Katalog von Alltagssituationen und Problemstellungen, von denen Menschen mit Behinderung betroffen sein können, vorgestellt. In Kleingruppen werden die Teilnehmer die Pros und Contras gegeneinander abwägen und somit die Eckpfeiler des Leitfadens zur Beratung sichtbar machen.*

UMSETZUNG DER UN- KONVENTION IN DIE PRAXIS

Datum: Di, 07. Juni 2016 von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referent: Helmut Heinen, Ehemaliger Geschäftsführender Direktor der Dienststelle

Zum Inhalt: *Die UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung nimmt die Menschen an, wie sie sind: als Menschen wie alle anderen, die einzigartig sind, jeder mit Stärken und Schwächen.
Sie fordert dazu auf, den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern.
Was ist gemeint mit individueller Autonomie?
Was ist gemeint mit Unabhängigkeit?
Wie können diese Menschen eigene Entscheidungen treffen?
In diesem eintägigen Seminar geht es darum, diese Grundsätze zu verstehen und sie an die individuellen Fähigkeiten der begleiteten Personen anzupassen.
Gemeinsam mit dem Referenten werden die Teilnehmer erarbeiten, welche Möglichkeiten Professionelle haben, diese Grundsätze in die tägliche Praxis umzusetzen insbesondere für Menschen, die eine intensivere Unterstützung benötigen.*

II. VERMITTLUNG VON THEORETISCHEM WISSEN ÜBER GEISTIGE UND MEHRFACHBEHINDERUNG SOWIE VON KONKRETEN HILFESTELLUNGEN FÜR EINE ANGEPASSTE BEGLEITUNG IM ALLTAG

Das Ziel der 4 Weiterbildungstage liegt darin, den Teilnehmern konkrete Pisten und Hilfestellungen für ihre tägliche Arbeit aufzuzeigen, dies im Hinblick auf eine größtmögliche Selbstbestimmung und Autonomie der Personen mit einer Behinderung.

GEISTIGE BEHINDERUNG

Datum: Di, 14. Juni 2016 von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referentin: Monique Lambertz, Referentin für Aus- und Weiterbildung

Zum Inhalt: *Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung haben besondere Bedürfnisse in ihrer sozialen Anpassungsfähigkeit. Diese werden besprochen und gemeinsam wird ausgetauscht darüber, welche Anpassungen erforderlich sind um den betroffenen Personen zu helfen zu mehr Selbständigkeit und Selbstbestimmung zu gelangen. Eine Grundvoraussetzung um die Autonomie und die Leistungsfähigkeit der geistig behinderten Personen zu fördern, ist, dass die Kommunikation stimmt und eine Vertrauensbasis vorhanden ist. Angepasste Kommunikations- Möglichkeiten und -Methoden werden vorgestellt. Weiter werden den Teilnehmern in den verschiedenen Einrichtungen gefilmte Situationen gezeigt, wo Personen mit einer geistigen Beeinträchtigung ihren Fähigkeiten entsprechend begleitet werden oder durch angepasste Beschäftigungen aktiviert werden.*

MEHRFACHBEHINDERUNG

Datum: Do, 23. Juni 2016 von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referentin: Dorothee Klöckner, Heilerziehungspflegerin und Sozialpädagogin

Zum Inhalt: *„Für die pädagogische Arbeit bleibt keine Zeit, der Pflegeanteil wird immer höher.“ Diese Aussage hört man regelmäßig von Mitarbeitern im Behindertenbereich. Ziel des Seminars ist es, diese Sichtweise zu überprüfen und am Ende des Seminars eventuell sagen zu können „Pflege ist Pädagogik“. Im Rahmen des Seminars werden folgende Themen vertieft: Lagerung und Handling, Grundbedürfnisse von Personen mit Mehrfachbehinderung (insbesondere Ernährung), Basale Stimulation in der Pflege, Snoezelen und Pflege als Teamthema.*

UMGANG MIT VERHALTENSAUFFÄLLIGKEITEN

<u>Datum:</u>	Mi, 07. September 2016 von 9.00 bis 16.00 (Tag 1) Do, 08. September 2016 von 9.00 bis 16.00 (Tag 2)
<u>Ort:</u>	Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn
<u>Referentin:</u>	Sophia Falkenstörfer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Köln
<u>Zum Inhalt:</u>	<i>In diesem zweitägigen Seminar wird das Thema „Personen mit geistiger Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten oder mit herausforderndem Verhalten“ vertieft. Wenn wir davon ausgehen, dass jedes Verhalten eines Menschen ein Kommunikationsangebot ist, und dass manche Menschen, die sich nicht über Sprache ausdrücken können, manchmal erst dann beachtet werden, wenn sie sich unangemessen verhalten, wird schnell klar, dass Verhaltensauffälligkeiten oft den Versuch darstellen, sich mitzuteilen. Somit drücken geistig behinderte Personen über Aggressionen und Autoaggressionen oft aus, dass sie sich nicht verstanden fühlen oder dass sie eine Situation nicht verstehen, dass sie sich unsicher fühlen oder überfordert sind. Dieses Verhalten stellt in der Regel keinen persönlichen Angriff auf den Begleiter dar. Im Rahmen des Seminars geht es sich darum, dieses herausfordernde Verhalten besser zu verstehen, hierauf eingehen zu können, zu kanalisieren, bzw. vorzubeugen. Durch veränderte, der Person mit geistiger Behinderung angepasste Rahmenbedingungen und klare Regeln sowie durch den Einsatz von alternativen Kommunikationsmitteln können sich die Verhaltensauffälligkeiten im Alltag oft beträchtlich reduzieren.</i>

III. KOMMUNIKATION UND TEAMARBEIT

Die konstruktive Zusammenarbeit eines Teams ist eine Grundvoraussetzung damit Personen mit einer Beeinträchtigung bestmöglich in ihrem Wohn- und Freizeit- als auch in ihrem Beschäftigungsbereich begleitet werden können. Das Ziel des Kurses liegt darin, zum einen, die Faktoren zu erkennen, die eine gute Teamarbeit kennzeichnen, und zum anderen, Kommunikationsfertigkeiten zu erlernen, die die konstruktive Zusammenarbeit fördern.

KOMMUNIKATION UND TEAMARBEIT

<u>Datum:</u>	Di, 20. September 2016 von 9.00 bis 16.00
<u>Ort:</u>	Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn
<u>Referentin:</u>	Beatrice Adamski, Kommunikationstrainerin, Coach
<u>Zum Inhalt:</u>	<i>Die Aussage „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ gilt dann, wenn die Ressourcen der Mitarbeiter bestmöglich genutzt werden und ein konstruktives Miteinander entsteht. Hierbei ist die Kommunikation unter den Teammitgliedern das tragende Element. Ein gemeinsames Verständnis kann sichergestellt und Meinungsverschiedenheiten spannungsfrei behandelt werden mit Hilfe folgender Kommunikationsfertigkeiten: Aktives Zuhören / Besondere Fragetechniken / Reformulieren (= Paraphrasieren und Verbalisieren)</i>

MODULARE ZUSATZAUSBILDUNG

Im Oktober 2016 wird der 7. Zyklus der Modularen Zusatzausbildung (MZA) starten.

Ursprüngliches Ziel der MZA ist es, dem Personal in den Werkstätten für Personen mit Behinderung eine fachliche und persönliche Qualifikation zu vermitteln, damit sie ihrer speziellen Aufgabenstellung innerhalb der Beschützenden Werkstätte, d.h. der Ausbildung, Begleitung, bzw. Betreuung von Arbeitnehmern mit einer Beeinträchtigung, gerecht werden können. Mittlerweile gibt die Ausbildung auch Antwort auf die spezifischen Fragestellungen der Mitarbeiter aus den Tagesstätten, Wohnheimen und fachspezifischen Diensten indem gewisse Kurse mit angepassten Themenschwerpunkten für verschiedene Zielgruppen angeboten werden.
Die Ausbildung bleibt weiterhin verpflichtend für die Gruppenleiter der Beschützenden Werkstätten, ist aber ebenfalls den Mitarbeitern aus den Tagesstätten, Wohnheimen und den fachspezifischen Diensten zugänglich.

*** Ziele auf persönlicher Ebene:**

Neben der Aneignung von Fachwissen (Kompetenzverbesserung im Umgang mit den Personen mit Beeinträchtigung, Kompetenzverbesserung auf organisatorischer und struktureller Ebene sowie Aneignung von Hintergrundwissen über den Behindertenbereich in der DG) wird die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit angestrebt.

*** Ziele auf Ebene der Personen mit Beeinträchtigung:**

Durch eine Qualifikation des Personals werden die zwischenmenschlichen Beziehungen zu den Arbeitnehmern mit Beeinträchtigung authentischer. Darüber hinaus kann die Lebensqualität bei der Arbeit durch angepasste Arbeitsplätze und Arbeitsaufträge verbessert werden.

*** Ziele auf Ebene des Betriebes:**

Durch angepasste Arbeiten verbessert sich die Effizienz des Betriebes. Dies ist eine große Herausforderung in der heutigen Zeit. Weiter tragen Unterrichte über Kommunikation und Teamarbeit dazu bei, die Qualität der Teamarbeit zu verbessern, was wiederum einen positiven Einfluss auf die Atmosphäre im Betrieb hat.

Ein Abschlusszertifikat erhalten die Teilnehmer, die an allen 8 Modulen teilgenommen haben, ein Minimum von 80 % Anwesenheiten aufweisen und alle Prüfungen mit einem Endresultat von mindestens 60 % bestanden haben.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Mitarbeiter aus den Diensten und Einrichtungen der Dienststelle sich sporadisch für einzelne Kurse einschreiben. Die auf den Seiten 18 und 19 aufgelisteten Kurse sind interessierten Mitarbeitern zugänglich; ausgenommen ist der erste Weiterbildungstag, welcher am 04.10.2016 stattfinden wird.

Gewisse Kurse sind auch Mitarbeitern des bestehenden Netzwerkes von Dienstleistungsanbietern in der DG offen: Mitarbeitern des Arbeitsamtes, der SPZ, der PMS Zentren, der ÖSHZ, der Altenpflegeheime, der Gemeinden, der Krankenkassen,...

Die Ausbildung umfasst in etwa 320 Unterrichtsstunden.
Der 7. Zyklus wird sich in 3 Teilen aufbauen und die Kurse finden jeweils in der Zeitspanne von Oktober bis März statt.

Teil I: von Oktober 2016 bis März 2017

Teil II: von Oktober 2017 bis März 2018

Teil III: von Oktober 2018 bis März 2019

Die Kurse finden größtenteils im Begleitzentrum Griesdeck in Elsenborn statt. Einzelne Kurse werden in den Betrieben und Einrichtungen organisiert und mit einer Besichtigung vor Ort verbunden.

Der 7. Zyklus der MZA wird im Oktober 2016 beginnen und wird bis Ende des Jahres folgende Kurse beinhalten:

MODUL 1: VORBEREITUNG AUF DIE MZA

TREFFEN MIT DEN TEILNEHMERN / METHODOLOGIE UND SCHRIFTLICHE VORBEREITUNG DER LERNINHALTE

Datum: **Di, 04. Oktober 2016**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck

Referenten: St. Förster und M. Lambertz (vormittags), M. Bos (nachmittags)

Zum Inhalt: *Zunächst werden den Teilnehmern nochmals die Zielsetzungen und Rahmenbedingungen der Ausbildung erklärt und nachmittags wird die Referentin den Anwesenden verschiedene Methoden und Techniken zur schriftlichen Vorbereitung der Lerninhalte vermitteln.*

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN DER BEHINDERTENPOLITIK ROLLE UND DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE DER DIENSTSTELLE DIE NEUE SCHUTZREGELUNG FÜR VOLLJÄHRIGE PERSONEN

Datum: **Di, 11. Oktober 2016**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck

Referenten: St. Förster, M. Souren, G. Fettweis

Zum Inhalt: *siehe Kursbeschreibung Seite 13*

UMSETZUNG DER UN- KONVENTION IN DIE PRAXIS

Datum: **Di, 18. Oktober 2016**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck

Referent: H. Heinen

Zum Inhalt: *siehe Kursbeschreibung Seite 14*

LEITFADEN ZUR BERATUNG

Datum: **Di, 25. Oktober 2016**

Ort: Begleitzentrum Griesdeck

Referent: R. Wiesemes

Zum Inhalt: *siehe Kursbeschreibung Seite 14*

MODUL 2: BEHINDERUNGSARTEN (Teil 1)

WAS IST BEHINDERUNG?

<u>Datum:</u>	Di, 08. November 2016
<u>Ort:</u>	Begleitzentrum Griesdeck
<u>Referent:</u>	H. Heinen
<u>Zum Inhalt:</u>	<i>In dieser Weiterbildung werden die sich veränderte Sichtweise von Behinderung und deren Auswirkungen im Laufe der Zeit beleuchtet. Der stattgefundene Paradigmenwechsel wird besprochen. Zudem wird auf die ICF eingegangen (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit). Der wesentliche Nutzen der ICF besteht in der zu Grunde liegenden bio- psycho- sozialen Betrachtungsweise der Komponenten der „Funktionsfähigkeit“, deren Beeinträchtigungen im Sinne von Krankheits- bzw. Schädigungsauswirkungen und in der Einführung von Umweltfaktoren.</i>

PSYCHISCHE BEHINDERUNG

<u>Datum:</u>	Di, 29. November 2016
<u>Ort:</u>	Begleitzentrum Griesdeck
<u>Referent:</u>	T. Hammer
<u>Zum Inhalt:</u>	<i>Der Referent wird den Teilnehmern verschiedene Formen der psychischen Behinderung und die dazugehörigen Merkmale erläutern.</i>

DOPPELDIAGNOSE

<u>Datum:</u>	Mi, 30. November 2016
<u>Ort:</u>	Begleitzentrum Griesdeck
<u>Referent:</u>	T. Hammer
<u>Zum Inhalt:</u>	<i>Nach einer theoretischen Erklärung des Begriffs „Doppeldiagnose“ wird der Referent auf praxisbezogene Möglichkeiten der Betreuung von Menschen mit Doppeldiagnose eingehen.</i>

Das 2.Modul wird ebenfalls Weiterbildungen zu folgenden Themen beinhalten:

- **Körperliche Behinderung und Rückenschule**
- **Geistige Behinderung**
- **Sehbehinderung**
- **Hörbehinderung**

Diese Kurse werden erst 2017 organisiert werden.

Zu gegebenem Zeitpunkt wird das komplette Programm des 7. Zyklus der MZA allen Diensten und Einrichtungen und sonstigen interessierten Diensten und Personen zugeschickt werden.

ANGEBOTE FÜR JEDERMANN



PROJEKT DG INKLUSIV



Inklusion ist dann verwirklicht, wenn jeder Mensch in seiner Individualität akzeptiert wird und die Möglichkeit der vollen Teilnahme am gesellschaftlichen Leben hat. Das aufgrund einer CAP48 Finanzierung in die Wege geleitete Projekt DG Inklusiv ist ein wertvolles Mittel auf dem Weg hin zu einer inklusiveren Gesellschaft.

DG Inklusiv richtet sich an alle Mitbürger der DG. Die Sensibilisierungen werden weiterhin gewährleistet durch die Equipe DG- Inklusiv, welche sich aus verschiedenen Animatoren zusammensetzt, die durch ihr tägliches Leben mit einer Behinderung „Experten in eigener Sache“ sind.

In 2016 sind erneut 60 Sensibilisierungen geplant. Der Bereich „Bildung“ ist auch weiterhin ein Schwerpunkt im Angebot und in etwa ein Drittel der Sensibilisierungen wird in Schulen stattfinden. Weiter werden Schulungen für Empfangspersonal in Gemeinden, Ministerien und anderen öffentlichen Diensten geplant.

Sollte ein weiterer Schulungsbedarf in den Bereichen Freizeit, Tourismus und Beschäftigung bestehen, haben die Verantwortlichen in jedem Fall die Möglichkeit dies bei dem Projektkoordinator, Danny Dujardin, zu beantragen.

Interessierte Personen, die mehr Informationen erhalten möchten bezüglich möglicher Schulungsangebote der Equipe DG Inklusiv, können sich mit dem Projektkoordinator in Verbindung setzen:

Danny Dujardin, Tel.: 0472 / 683525, E- Mail: danny.dujardin@dpb.be

Das zweitägige Schulungsangebot zum Thema „**Menschen mit Behinderung in der Freizeit begleiten**“, das sich an alle interessierten Personen in der DG richtet, bleibt weiterhin fester Bestandteil des Weiterbildungsprogrammes der Dienststelle:

„MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN DER FREIZEIT BEGLEITEN“

Ziel dieser Schulungen ist es, die Gesellschaft für die Belange von Menschen mit einer Behinderung zu sensibilisieren und zu befähigen damit Personen mit einer Behinderung in den Freizeitangeboten für nichtbehinderte Menschen mit einbezogen werden.

GRUNDKURS

Daten: **Sa, 21. Mai 2016 von 9.00 bis 16.00**
 Sa, 02. Juli 2016 von 9.00 bis 16.00

Ort: Begleitzentrum Griesdeck, Griesdeck 102-108 in 4750 Elsenborn

Referenten: Danny Dujardin und die Equipe DG Inklusiv

Zielpublikum: *alle interessierten Personen*

Zum Inhalt: *Die Referenten vermitteln den Teilnehmern theoretische Grundlagen zum Thema Behinderung (Was ist Behinderung? Informationen über Körperbehinderung, Sinnesbehinderung, Geistige Behinderung). Gemeinsam werden Tipps im Umgang mit behinderten Menschen erarbeitet. Weiter werden betroffene Personen über eigene Erfahrungen berichten. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit verschiedene Selbsterfahrungsübungen zu praktizieren. Sie erhalten konkrete Hilfestellungen in der Planung von Freizeitanimationen für Personen mit und ohne Behinderung.*

Eine Teilnahmebestätigung erhalten die Teilnehmer, die an beiden Schulungstagen teilgenommen haben.

ZUSATZMODUL

Zielpublikum sind alle Teilnehmer, die an beiden Schulungstagen anwesend waren und eine Befähigungsbescheinigung erhalten möchten.

Das Zusatzmodul beinhaltet ein Praktikum sowie einen abschließenden Schulungstag und eine Prüfung:

* Das Praktikum umfasst 30 Stunden und kann in der Zeitspanne von Juli bis September 2016 im Rahmen von verschiedenen Projekten absolviert werden wo Personen mit einer Behinderung in Freizeitaktivitäten begleitet werden.

* Der abschließende Schulungstag wird den Teilnehmern unter anderem die Gelegenheit bieten mit den Referenten des Grundkurses über die im Praktikum gesammelten Erfahrungen auszutauschen. Dieser wird an einem Samstag im Oktober 2016 stattfinden und ist mit einer abschließenden Prüfung verbunden.

Eine Befähigungsbescheinigung erhalten die Teilnehmer, die am Grundkurs teilgenommen und das Zusatzmodul erfolgreich abgeschlossen haben.

Mit dieser Befähigung können die Teilnehmer in die Begleitung von Menschen mit Behinderung bei inklusiven (= für alle) Freizeitaktivitäten einsteigen.

ANGEBOT DER ELTERNVEREINIGUNG ABH

„Aktiv leben ohne Barrieren Heute“

GEBÄRDENSPRACHKURSE FÜR ERWACHSENE

Die Elternvereinigung ABH bietet ab September 2016 an 10 Abenden einen Gebärdensprachkurs DGS II in Eupen an.

Dieser Kurs richtet sich an Interessierte, Betroffene und deren Angehörige oder Personen, die im öffentlichen Dienst tätig sind.

Vorkenntnisse in der Deutschen Gebärdensprache sind erforderlich.

Dozentin des Kurses ist Frau Nicole Fryns.

Infos und Anmeldung bei der Vereinigung „Aktiv Leben ohne Barrieren Heute“ VoG:
Tel.: 080/348099 oder 0496/932381; E- Mail: sekretariat@abh-web.org



ANMELDEFORMALITÄTEN

EINSCHREIBE GEBÜHR

a. Die Teilnahme an den von der Dienststelle für Personen mit Behinderung organisierten Weiterbildungsangeboten ist für folgendes Zielpublikum aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft kostenlos:

- Mitarbeiter der Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, die von der Dienststelle bezuschusst werden
- Mitarbeiter der Dienststelle für Personen mit Behinderung
- Wohnressourcen
- Personen mit einer Behinderung sowie ihre Eltern
- Vertreter von Vereinigungen für Menschen mit Behinderung
- Personal aus dem Unterrichtswesen
- Personal des Ministeriums

Wir empfehlen den Mitarbeitern der Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung bei Weiterbildungen des Unterrichtswesens und des Ministeriums die Anfrage zu stellen, dass eine eventuell zu zahlende Einschreibegebühr entfällt.

b. Für außenstehende Personen beläuft sich die Einschreibegebühr auf

- * 120 Euro pro Weiterbildungstag
- * 60 Euro pro halben Weiterbildungstag (bis zu 4 Stunden)
- * 60 Euro pro Weiterbildungstag für Studenten

c. Die Schulungsangebote für Jedermann sowie die Schulungsangebote im Rahmen von DG Inklusiv sind für alle Teilnehmer kostenlos.

d. Was die Schulungsangebote von Alteo sowie der ABH betrifft, ist bei jedem Angebot nachzufragen wie hoch die Kostenbeteiligung ist.

In der Einschreibegebühr der Weiterbildungsangebote ist kein Mittagessen inbegriffen.

Im Rahmen der Weiterbildungen, die an den Wochentagen im Begleitzentrum stattfinden, besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen in der Tagesstätte Elsenborn zu bestellen: Bestellung telefonisch bis mindestens 1 Woche vor Stattfinden der Veranstaltung durchgeben: 080 / 440341

ANMELDEFRIST

Das beiliegende Einschreibeformular sollte bis spätestens 2 Wochen vor Stattfinden des Kurses ausgefüllt und unterschrieben an angegebene Adresse zurückgeschickt werden.

Die angekündigten Veranstaltungen können nur stattfinden, wenn sich eine ausreichende Personenzahl anmeldet.

Für mehr Informationen über die Weiterbildungsangebote melden Sie sich bitte an: Monique Lambertz, Tel.: 080 / 440341

E- Mail: monique.lambertz@begleitzentrum.be



ANMELDEFORMULAR

TITEL DER WEITERBILDUNG:

.....
.....
.....

Name und Vorname:

Einrichtung / Dienst:

Funktion:

Adresse der Einrichtung:

Telefon der Einrichtung:

E- Mail der Einrichtung:

Private E- Mail:

* Ist die Teilnahme an der Weiterbildung kostenlos, ist Ihre Anmeldung mit dem Erhalt dieses Formulars registriert. Sie werden keine weitere Bestätigung erhalten und werden nur in dem Fall kontaktiert werden, wenn die Veranstaltung nicht stattfindet (z.B. wegen zu niedriger Teilnehmerzahl).

* Ist die Teilnahme an der Weiterbildung mit einer Einschreibegebühr verbunden, erhalten Sie vor Stattfinden der Veranstaltung eine Rechnung.

Datum:

Unterschrift:

Das Einschreibeformular per Post oder per Fax schicken an:

Begleitzentrum Griesdeck
Aus- und Weiterbildung
z. H. Monique Lambertz, Referentin für Aus- und Weiterbildung
Griesdeck 102-108
4750 Elsenborn
Tel.: 080 / 440341
Fax: 080 / 440349

ANDERE INTERESSANTE WEITERBILDUNGSANBIETER

Der **Wegweiser Weiterbildung der Deutschsprachigen Gemeinschaft** beinhaltet eine Auflistung aller Weiterbildungsanbieter in der DG und erleichtert den Zugang zu Bildungsinformationen mit dem Ziel, dass alle Interessierten über die zahlreichen hiesigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten informiert sind und sich gezielt zu der einen oder anderen Weiterbildung einschreiben können:

www.bildungserver.be/wegweiser/weiterbildung

Seit Jahren arbeitet die Dienststelle in enger Kooperation mit der Erwachsenenbildungsorganisation „**Alteo**“ zusammen. Alteo ist eine Sozialbewegung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung und setzt sich insbesondere für die Belange von beeinträchtigten Menschen ein. Im Sinne einer Inklusion und Integration ist Alteo in gleichem Maße bemüht, Menschen ohne Beeinträchtigung mit den Angeboten anzusprechen: www.alteo-dg.be

Was die Provinz Lüttich betrifft, bietet die „**CEDS asbl**“ eine Vielzahl an Weiterbildungen an, die sich an alle Professionellen, die im sozialen Bereich tätig sind, richtet:

„L'asbl **C.E.D.S.** (**C**entre d'**E**tudes et de **D**ocumentation **S**ociales) a pour ambition d'être un partenaire de référence pour l'ensemble des professionnels du travail social. L'objectif est d'informer, de documenter et d'améliorer les connaissances professionnelles des travailleurs et futurs travailleurs sociaux“ :

www.provincedeliege.be/ceds

Weiter können die Mitarbeiter aus den Tagesstätten, Wohnheimen und fachspezifischen Diensten, die der Paritätischen Kommission 319.02 angehören, sowie die Mitarbeiter der Beschützenden Werkstätten oder des Hof Peters, die der Paritätischen Kommission 327.02 angehören, kostenlos an Weiterbildungen teilnehmen, die von der „**APEF asbl**“ organisiert werden.

„L'**APEF** (L'**A**ssociation **P**aritaire pour l'**E**mloi et la **F**ormation) regroupe les organisations d'employeurs et de travailleurs qui gèrent les « Fonds de sécurité d'existence » du secteur non marchand francophone et germanophone : Fonds sociaux de formation, Fonds Maribel social et le Fonds d'aménagement de carrière)“

Les formations proposées sont reprises dans le catalogue de formation **FORMAPEF** : www.apefasbl.org

In unseren Nachbarländern gibt es ebenfalls eine Vielzahl an Weiterbildungsanbietern im Behindertenbereich:

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe z.B. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich als Selbsthilfevereinigung, Eltern-, Fach- und Trägerverband für Menschen mit insbesondere geistiger Behinderung und ihren Familien versteht.

Die Angebote der Lebenshilfe Nordrhein Westfalen sind unter folgender Internetadresse einzusehen: www.lebenshilfe-nrw.de/de/bildung (-> Fortbildungen für hauptamtliche Mitarbeiter und / oder Fortbildungen für Menschen mit Behinderung).

Die Lebenshilfe Rheinland Pfalz hat ebenfalls ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot, welches unter folgender Adresse zu finden ist:

www.lebenshilfe-rlp.de/fobistart.php

In Luxemburg ist die „**UFEP**“ (Unité de **F**ormation et d’**E**ducation **P**ermanente) in Bettange-sur-Mess ein Weiterbildungsanbieter, der jährlich ein umfassendes Weiterbildungsprogramm anbietet, welches unter folgender Internetadresse zu finden ist: www.ufep.lu

Neben Angeboten in luxemburgischer Sprache werden ebenfalls Weiterbildungen in deutscher und französischer Sprache angeboten.